

KULTURELLE KURZNACHRICHTEN OKTOBER BIS DEZEMBER 2024



Kuratorium
Kulturelles
Frankfurt e.V.



Inhalt

- S. 3 Kulturtipp
S. 5 Kuratorium Kulturelles Frankfurt
S. 14 Polytechnische Gesellschaft
S. 19 Kleine Gruppe
S. 25 Und sonst in Frankfurt
S. 28 Alles auf einen Blick
S. 32 Impressum



Wir haben alle Veranstaltungen, die auch als Livestream übertragen werden, mit diesem Symbol für Sie gekennzeichnet.

Editorial

Liebe Mitglieder, liebe Freundinnen und Freunde des Kuratoriums Kulturelles Frankfurt,

heute halten Sie zum ersten Mal eine Ausgabe der Kulturellen Kurznachrichten in Händen, die das Programm von drei Monaten enthält. Was für Sie den Vorteil hat, dass Sie längerfristig planen können, und für uns, dass wir ein wenig Geld sparen. Es hat sich nicht viel geändert, den Kulturtipp „Meine Empfehlung“ finden Sie weiterhin im Heft, das Interview ebenso. Die „Und-sonst-noch-Tipps“ werden im kommenden Jahr wegfallen, weil wir uns dann ganz auf unser Veranstaltungsangebot und auf jenes der polytechnischen Familie konzentrieren wollen. So sind wir auch übersichtlicher. An dieser Stelle sei deswegen jemanden Dank gesagt, der über so

lange Zeit hinweg diese Tipps geschrieben hat, nämlich Karl-Burkhard Haus. Er hat nie gemurrt, sondern hat immer Ungewöhnliches gefunden, hat Sie gut darüber informiert, was eben sonst noch in Frankfurt los ist, und hat seine Texte stets pünktlich abgegeben. Noch einmal: Ein großes Lob und einen ganz großen Dank. Er freut sich jetzt wahrscheinlich über mehr Zeit für seine Bienen. Jetzt hoffen wir, dass Sie Freude an unserem Programm haben. Den 5. November sollten Sie sich auf jeden Fall aufschreiben. Da geht es um die Renaissance unserer Innenstädte.

*Bis bald und herzlich
Ihre
Cornelia von Wrangel*

MEINE EMPFEHLUNG

Den leuchtenden Zeitzeugen gehen langsam die Lichter aus

Wenn ich in fremde Städte komme, dann halte ich gerne Ausschau nach alten Schriftzügen und Leuchtreklamen an den Fassaden der Häuser. Oft sind es nur noch die dunklen Abdrücke eines alten Reklameschriftzugs, der von einem Café, einem Blumenladen oder einem Elektrogeschäft erzählt, das es schon lange nicht mehr gibt. Das Ladenlokal ist Wohnraum geworden oder es wurde von einer Versicherungsagentur übernommen. Ich versuche mir dann vorzustellen, wie das Leben hier in der Stadt, im Kiez oder ganz konkret auf der Gass' sich wohl früher abgespielt hat.

Die Älteren unter uns kennen es noch. Die Mutter hatte uns einen handgeschriebenen Zettel in die Hand gedrückt, auf dem genau stand, was einzukaufen war und dazu, nicht selten abgezählt, das passende Kleingeld. Die Wurst holst Du beim Spahn, ein Landbrot beim Denninger, 10 Eier bei Göttke, Salat und Kartoffeln vom Markt, und dann bring uns bitte auch noch eine „Rundschau“ vom Kiosk am Uhrtürmchen mit, da kannst Du Dir vom Restgeld auch noch was Süßes holen.

Die kunstvollen Schriftzüge halfen bei der Orientierung. Sie waren aber mit Na-

menszug auch stolzes Statement der Geschäftsinhaber, die nicht selten im gleichen Haus wohnten und ihr Geschäft schon über Generationen führten.

Man war wer als Ladeninhaber in Bornheim oder auch in Bockenheim, Nied, Höchst, auf der Berger, Schweizer oder Leipziger. Die alten Leuchtreklamen erzählen diese Geschichten noch heute. Manche sind nicht mehr in Betrieb, bei anderen leuchten einzelne Buchstaben nicht oder flackern, sodass nicht selten ganz andere, teils komische Wörter daraus entstehen.

Irgendwann lernten die Neonreklamen das Laufen, mit einzelnen Buchstaben oder in Segmenten fügten sie sich Schritt für Schritt zusammen und erzeugten so noch mehr Aufmerksamkeit. Eine der wohl bekanntesten Leuchtreklamen dieser Art ist die vom Detektiv Tudor am Eschenheimer Tor.



Stickler optik

Hans-Georg Dannert,
KKF-Beiratsmitglied



Auf hohen Gebäuden oder freigestellt leuchten die Reklamen noch heute als nächtliche Landmarks, wie das Bayerkreuz in Leverkusen, das große U der Dortmunder Union-Brauerei oder die Bankenlogos an unseren Frankfurter Bürotürmen. In den Stadtteilen sind es eher die Läden des täglichen Bedarfs, die Bäckereien, Metzgereien, Apotheken, Schuhgeschäfte, die Apfelweinwirtschaften, die Gaststätten mit Binding, Henninger oder früher auch Frankfurter Brauhaus im Ausschank, die Vertrautheit und Geborgenheit vermitteln. Am Frankfurter Hauptbahnhof werden die Reisenden mit dem begrüßt, wofür die Mainmetropole bekannt ist: Banken, Hotels, Airlines und auch die bunten Reklamen im Rotlichtviertel.

Die alten Neonreklamen mit Orts- und Inhaberbezug sind vielfach schrillen Markenwerbungen gewichen, die mit der Erfindung von LEDs unsere Innenstädte in grelles Licht tauchen und vielerorts berechnete Diskussionen um das Thema Lichtverschmutzung auslösen. Das hat dann in der Regel auch nicht mehr allzu viel mit dem zu tun, was Frankfurt, seine Stadtteile, Straßen und Menschen so unverwechselbar macht.

In Köln gab es kürzlich große Betroffenheit, als die markante 4711-Werbung für das Echt Kölnisch Wasser abgehängt wur-

de. Und auch ich vermisse alte Frankfurter Neonreklamen, wenn sie wegen einer Geschäftsaufgabe oder Renovierung verschwunden sind. In Bornheim wollte ich für diesen Artikel die Leuchtreklame der alten Gaststätte Hotel Rüth fotografieren und musste mit Bedauern feststellen, dass der Namenszug wohl wenige Tage vorher entfernt wurde. Einzig der gelbe Schriftzug „Gaststätte“ leuchtet noch. Man kommt ins Gespräch, und so habe ich erfahren, dass die alte Wirtin Coletta Stadler schon 2018 verstorben ist.

Umso mehr erfreue ich mich an allen alten Neonreklamen, die es noch gibt; ob Spielwaren Meder, die Arnsburg Apotheke, das Berger Kino, Stickler Optik auf der Berger Straße, ob Blumen Ursprung am Oeder Weg oder ob Schuh Herbert, Café Weidenweber und die KosmetikSchule Engler an der Konstabler Wache oder etwa die Affentor Schänke, der Struwelpeter, der Graue Bock und der Klaane Sachsenhäuser in Alt-Sachsenhausen.

Mein Tipp: Halten Sie doch einfach Ausschau nach den alten Reklamen, in den Frankfurter Einkaufsstraßen oder auch versteckt in den kleinen Seitenstraßen, im Herbst an einem stillen dunklen Novemberabend oder beim Weihnachtseinkauf, wenn die bunten Schriftzüge wieder leuchten und ihre Geschichten erzählen.

GASTSTÄTTE



INTERVIEW

„Das KKF wird sich noch mit ganz anderen Themen beschäftigen müssen“

Dr. Stefan Timpe über Frankfurts gute und schlechte Seiten, über die Zukunft der Kultur, Herausforderungen an die Denkmalpflege und seine Liebe zu Hamburg

Du wirst uns leider verlassen, es zieht Dich wieder in Deine Heimatstadt Hamburg.

Ja, ich habe Hamburg nie aus meinem Herzen verloren. Die Stadt ist unglaublich vielseitig, grün und hat mit Alster und Elbe sowie mit all den Flüssen und Kanälen ein ausgesprochen schönes Stadtbild sowie einen hohen Freizeitwert. Mir gefallen dort vor allem auch die gepflegten öffentlichen Einrichtungen, bis hin zu den Stationen des öffentlichen Nahverkehrs.

Stichwort Bahnverkehr: Du hast einmal mit Blick auf die Zustände rund um den Frankfurter Hauptbahnhof und besonders rund um die Konstablerwache und Zeil gesagt, in dieser Stadt wolltest Du nicht alt werden. Du hättest das auch

schon von Frankfurtern gehört, die daher planten, sich später in das Rhein-Main-Gebiet zurückzuziehen.

Das ist richtig. Jedes Bahnhofsviertel in Deutschland hat seine eigenen Probleme, auch Hamburg – mit der Drogenszene in St. Georg. Allerdings hat man dort im direkten Umfeld des Hauptbahnhofs schon vor Jahrzehnten deutliche Verbesserungen erzielt. Auf dem teilweise überdachten Vorplatz ertönt klassische Musik aus Lautsprechern, B-Ebenen inklusive Rolltreppen sowie Böden sind sauber und gepflegt, sodass die Hemmschwelle, etwas auf den Boden zu werfen oder zu beschmieren, anscheinend größer ist. In Frankfurt dagegen sind diese Bereiche in einem Zustand, der abstoßend ist, Deckenverkleidungen sind häufig schon seit Jahren teilweise herausge-



Ehemalige Viktoria Apotheke, Bockenheimer Straße 10 nach Abschluss der Sanierung, 2012

rissen, zur Freude der Tauben. Und wirkt erst etwas heruntergekommen, sinken die Hemmungen der Fahrgäste.

Du bist über Frankfurt also auch enttäuscht.

Ich registriere die Zustände, andere mag das nicht stören. Es gibt dagegen zahlreiche Dinge, die ich an Frankfurt schätze: die hessische Mentalität, die Skyline, das urbane Leben insbesondere in Bockenheim, wo ich lebe, die kurzen Wege, die gute Verkehrsanbindung und das großartige Kulturleben. Frankfurt liegt natürlich auch deutlich zentraler als Hamburg.

Du hast in Hamburg Kunstgeschichte, Geschichte und Geografie studiert, danach in Bamberg Denkmalpflege, warst Bauforscher am Heilig-Kreuz-Münster in Schwäbisch Gmünd, zehn Jahre lang im Landesamt für Denkmalpflege in Sachsen-Anhalt und arbeitest seit 2003 für das Frankfurter Denkmalamt als Konservator,

seit 2008 als Abteilungsleiter Bau- und Kunstdenkmalpflege sowie als stellvertretender Amtsleiter. Wie steht denn heute die Denkmalpflege in Deutschland da?

Das ist regional bedingt sehr uneinheitlich. In Frankfurt hat sie bekanntermaßen einen schweren Stand, obwohl sich das Bewusstsein beispielsweise für die Architektur der unmittelbaren Nachkriegsjahrzehnte deutlich verbessert hat. Für unsere Arbeit erfahren wir durch unseren Dezernenten eine hervorragende Unterstützung; das ist, wenn ich mich in anderen Kommunen umhöre, keine Selbstverständlichkeit. Aktuell treibt die Digitalisierung auch die Denkmalpflege um, leider fehlen für alle Ämter einheitliche, verbindliche Vorgaben und oft technische Voraussetzungen. Auch die Anforderungen an die energetische Erhaltung und die politisch verordnete weitgehende Freigabe der Dachlandschaften für Solaranlagen auch auf Bauwerken durch die Politik sind eine

große Herausforderung für die Denkmalbehörden, die um halbwegs denkmalverträgliche Lösungen ringen.

Kann es sein, dass das allgemeine Bewusstsein für den Erhalt steinerer Zeugen aus alten Zeiten nicht genügend ausgeprägt ist?

Das ist auch eine Frage der Mentalität und des Traditionsbewusstseins. Wenn man von Hessen nach Bayern fährt, merkt man sofort, wenn die Landesgrenze überschritten ist, weil sich die Ortsbilder verändern; der Umgang mit der gebauten Substanz und dem Straßengrün ist plötzlich ein völlig anderer. Man sieht sofort, wo sich die Menschen mit ihrer Heimat und der Bautradition identifizieren – übrigens beispielsweise auch in Schleswig-Holstein. In eine Region wie Frankfurt ziehen oft Menschen, für die die Stadt eine Station auf ihrer Karriereleiter ist. Irgendwann zieht man dann weiter. Da entwickelt sich eher selten ein Bewusstsein für das kulturelle Erbe, das wir hier haben. Es geht bei der höchstpreisigen Vermarktung von Häusern um die Lage und den Skylineblick – letzterem sollen in den citynahen Stadtteilen aber große Teile der historischen Dachlandschaft geopfert werden.

In Deinen gut zwanzig Jahren in Frankfurt – welches Projekt war oder ist für Dich das aufregendste?

Es gab ein paar sehr schöne Projekte mit einem guten Zusammenspiel aller Bau Beteiligten. Sehr gut in Erinnerung ist mir die Sanierung des doppelstöckigen Pavillons der früheren Viktoria Apotheke in der Freßgass' aus dem Jahre 1956, der sich zungenartig in den Straßenraum schiebt. Neben der Rekonstruktion der Dachlandschaft und den Restaurierungsarbeiten an der Festhalle ist auch das Haus zum Goldenen Rad, Römerberg 34, ein Lieblingsprojekt, bei dem der Bauherr jede Anregung zur Wiedergewinnung des ursprünglichen Zustands umgesetzt hat. Das Ergebnis überzeugt und hat jüngst bei der Verleihung des Hessischen Denkmalschutzpreises den ersten Preis in der Kategorie „Wohnen im Denkmal“ gewonnen.

Welche Erinnerungen verbinden Dich mit dem Kuratorium Kulturelles Frankfurt? Du bist seit 2017 Vorstandsmitglied, vorher warst Du im Beirat.

Mich hat das reiche Angebot des KKF überrascht – eine Bereicherung des Frankfurter Kulturangebots. Ich hatte mir nie zuvor Gedanken gemacht, wie all die Veranstaltungen zustande kommen und wie viel Arbeit im Organisatorischen steckt. Vielen, die das Ergebnis konsumieren, ist das wahrscheinlich nicht klar. Vor allem, dass alles von ehrenamtlich Arbeitenden organisiert wird, die mit großem Engagement sich als Netzwerk

INTERVIEW

Dr. Stefan Timpe, Vorstandsmitglied KKF



ker verdient machen – im klassischen Sinn bürgerschaftliches Engagement für die Kultur. Ich meine, dass das, was das KKF mit wenigen Mitteln auf die Beine stellt, großartig ist, und hier möchte ich insbesondere auch das bemerkenswerte Engagement von Frau Dr. Müller-Proskar in der Geschäftsstelle hervorheben, ein Organisationstalent.

Wie siehst Du die Zukunft des KKF?

Das KKF wird sich noch mit ganz anderen Themen intensiver beschäftigen müssen. Zum Beispiel mit dem Migrationsthema. Ich war kürzlich wieder einmal in der Oper und habe meinen Blick über das weitgehend homogene Publikum schweifen lassen. Da fragte ich mich, ob die achtzig Prozent Kinder mit Migrationshintergrund in manchen Schulen sich später die klassischen Opern oder Theaterstücke anschauen werden? Welchen Stellenwert haben künftig noch Goethe oder Schiller? Könnten die neuen Städtischen Bühnen, für die Hunderte von Millionen veranschlagt sind, auch die Bedürfnisse anderer Kulturen befriedigen? In zwanzig Jahren wird die Gesellschaft eine ganz andere sein. Sind dann die heutigen Angebote, die die

klassischen Theater und auch das KKF bieten, dann noch zeitgemäß?

Was hast Du Dir alles für Hamburg vorgenommen?

Meine Großeltern, gläubige Christen, hatten in Hamburgs jüdischem Viertel eine Konditorei. Sie war ein Treffpunkt der Intelligenz für alles, was mit jüdischer Kultur und Politik zu tun hatte. Carl von Ossietzky ging hier ein- und aus, regelmäßig trafen sich hier auch Vereinigungen, wie die Gruppe Revolutionärer Pazifisten; es gab Vorträge, wie über den Faschismus und seine Bekämpfung und vieles mehr, so beschrieben im Buch „Jeckepotz“ von Arie Goral-Sternheim. Das alles war mir viele Jahre nicht bekannt, und hierzu möchte ich gern in den Archiven forschen. Darüber hinaus möchte ich mich in Sachen Denkmalpflege engagieren. Und vielleicht gibt es dort ja auch etwas Ähnliches, wie unser KKF?

Wir wünschen Dir dabei Glück, bleib' gesund, wir werden Dich, Deinen Rat und Deine Ideen vermissen.

Die Fragen stellte Cornelia von Wrangel.

PRO-UND-CONTRA-DISKUSSION

Im Fokus: Der Riederwaldtunnel

Von einer Millionenplanung zum Milliardenprojekt



Seit 50 Jahren beschäftigt der Anschluss der A66 im Frankfurter Osten durch den Bau des Riederwaldtunnels die Stadt. Von einer Millionenplanung mutierte das Projekt mittlerweile zu einer Milliardeninvestition. Die einen plädieren für die Notwendigkeit des fließenden Autoverkehrs, der ständig zunimmt und der für die Wirtschaft von großer Bedeutung sei. Die anderen orientieren sich an einer Aussage von Hans-Jochen Vogel, der als Oberbürgermeister von München schon 1972 warnte: „Das Auto mordet unsere Städte, wer Straßen sät, wird Verkehr ernten.“ Seit Neuestem gibt es auch Überlegungen, die A5 auf zehn Spuren zu erweitern, die sogleich auf Widerspruch gestoßen sind. Wie können wir ein ständiges Anwachsen der Mobilität mit den Interessen der Wohnbevölkerung und mit Umweltas-

pekten in Einklang bringen? Und wieso werden Großprojekte wie der Riederwaldtunnel zu einem Vorhaben, dessen Umsetzung mittlerweile zu einer Herausforderung für mehrere Generationen wird? Über diese Fragen diskutieren Dr. Stefan Naas, Vorsitzender der FDP-Fraktion im Hessischen Landtag und verkehrspolitischer Sprecher seiner Partei, und Willi Loose, Verkehrsexperte und Vertreter des Aktionsbündnisses Unmenschliche Autobahn. Die Moderation hat Roman Warschauer vom Hessischen Rundfunk. Der HR ist auch Medienpartner.

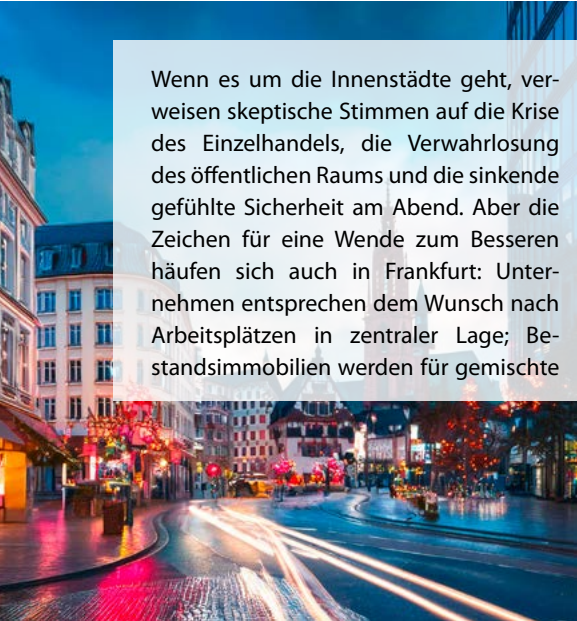


DONNERSTAG, 31. OKTOBER, 19 UHR
 Evangelische Akademie
 Römerberg 9
 60311 Frankfurt
 Präsenzveranstaltung mit Livestream
 Ohne Anmeldung

THEMENABEND

Renaissance der City

Hürden und Hoffnungen für die Innenstädte



Wenn es um die Innenstädte geht, verweisen skeptische Stimmen auf die Krise des Einzelhandels, die Verwahrlosung des öffentlichen Raums und die sinkende gefühlte Sicherheit am Abend. Aber die Zeichen für eine Wende zum Besseren häufen sich auch in Frankfurt: Unternehmen entsprechen dem Wunsch nach Arbeitsplätzen in zentraler Lage; Bestandsimmobilien werden für gemischte

Nutzungen hergerichtet; die Kommunen unterstützen dies etwa mit der Ansiedlung öffentlicher Institutionen. Auf dem Podium: Stefan Müller-Schleipen, Die Stadtreiter, Daniel Reichwein, Managing Director Hines Immobilien GmbH, Anita Wälz, Kommunikationschefin von Nestlé, und Carola Scholz, Stadtsoziologin. Es moderiert Dr. Matthias Alexander von der F.A.Z.

DIENSTAG, 5. NOVEMBER 2024, 19 UHR

Evangelische Akademie
Römerberg 9, 60311 Frankfurt
Präsenzveranstaltung mit Livestream
Gemeinschaftsveranstaltung mit der
Polytechnischen Gesellschaft

Moderator **Dr. Matthias Alexander**

Geboren 1968 in Hannover. Nach dem Abitur am dortigen Kaiser-Wilhelms-Gymnasium Studium der Geschichte, Germanistik und Philosophie in Bonn, Bologna, Jena und München. Mit einer Arbeit über die Freikonservativen, eine Partei des Kaiserreichs, 1998 promoviert. 1999 Eintritt in die Rhein-Main-Redaktion der F.A.Z. Dort zunächst zuständig für Stadtplanung und Architektur, von 2007 an Ressortleiter. Im Sommer 2020 Wechsel ins Feuilleton. Bücher zu Frankfurter Bauten: über das neue Waldstadion, Hochhäuser, ungebraute Projekte und die neue Altstadt.



Stefan Müller-Schleipen ist Geschäftsführer der Initiative Die Stadttretter. Seine berufliche Laufbahn begann er als Lufthansa-Pilot. Neben seiner Tätigkeit als Pilot hat er bei Lufthansa in verschiedenen Digitalisierungsprojekten mitgearbeitet und als Ausbilder Piloten auf diversen Flugzeugtypen geschult. Seit 2016 arbeitet er für die immovativ GmbH im Bereich der digitalen Stadtentwicklung und hat 2020 die Initiative Die Stadttretter gegründet.



Daniel Reichwein ist seit zehn Jahren Geschäftsführer und Leiter der Frankfurter Niederlassung der weltweit tätigen Hines Immobilien GmbH und verantwortlich für Development, Investment- und Assetmanagement im Rhein-Main-Gebiet. Er machte seinen Diplom-Kaufmann an der European Business School in Oestrich-Winkel, wo er heute lehrt, studierte aber auch Finanzen und Internationales Management in Amerika und Australien. Seine Diplomarbeit schrieb er zum Thema: „Berufsethik in der Immobilienwirtschaft – Entwicklung eines Verhaltenskodex“.



Die Diplomsoziologin **Carola Scholz** studierte Ökonomie und Gesellschaftswissenschaften (Schwerpunkt Stadtsoziologie) in Frankfurt, nach 12 Jahren beim Deutschen Fachverlag war sie Wissenschaftliche Mitarbeiterin des Deutschen Instituts für Urbanistik (Berlin/Köln) wurde 2006 Referatsleiterin für Grundsatzfragen der Stadtentwicklung (unter anderem Nationale und Europäische Städtepolitik, Ressortforschung, Stadtbaukultur) im Städtebauministerium Nordrhein-Westfalen; außerdem war sie Geschäftsführerin der Bauministerkonferenz der Länder. Seit 2018 ist sie Mitglied im Städtebaubeirat der Stadt Frankfurt sowie im Ortsbeirat 2.



Anita Wälz, seit bald 20 Jahren Wahl-Frankfurterin, verantwortet die Bereiche Nachhaltigkeit und Kommunikation bei Nestlé Deutschland und war vorher für einen Lebensmitteleinzelhändler tätig. Sie betreut ebenfalls die Umzugskommunikation des Frankfurter Headquarters von Nestlé, das aus dem Lyoner Quartier ins Frankfurter Bahnhofsviertel an den Baseler Platz zieht.



Für eine lebendige Kultur und Kunst

Dr. Birgit Sander über die Ziele der Oetker-Stiftung



Auch jetzt ist sie nur von schönen und interessanten Dingen umgeben: Seit November 2022 ist Dr. Birgit Sander Vorstand der Rudolf-August Oetker-Stiftung und Geschäftsführerin der Kunstsammlung Rudolf-August Oetker GmbH. Die Oetker-Stiftung hat ihren Sitz in Bielefeld, aber auch eine Niederlassung in Frankfurt. Frankfurt wiederum kennt Birgit Sander aus dem Museum Giersch der Goethe-Universität. Seit seiner Gründung im Jahr 2000 arbeitete die Kunsthistorikerin im Haus am Schaumainkai, sie begann als wissenschaftliche Mitarbeiterin und verließ es als Direktorin. Nun leitet sie die Oetker-Stiftung, die sich seit mehr als 25 Jahren für eine lebendige Kultur

und Kunst in Deutschland einsetzt. Sie erreicht dies, indem sie Projekte der Denkmalpflege fördert und die Restaurierung von historisch wertvollem Kunst- und Kulturgut. Zudem werden Kulturinstitutionen bei Ankäufen, Ausstellungen und Publikationen sowie kunstwissenschaftliche Projekte an Museen oder universitären Forschungseinrichtungen finanziell unterstützt. Dies gilt auch für kulturelle Bildungs- und Vermittlungsarbeit. Seit ihrer Gründung im Jahr 1998 hat die Stiftung bei mehr als 500 Projekten weitergeholfen. Das ist eine stolze Zahl. Ist auch etwas aus unserer Region dabei? Es gibt viel, was man Birgit Sander, die lange Jahre Vorstandsmitglied der Polytechnischen Gesellschaft war, über ihre neue Aufgabe fragen kann. Den Abend moderiert Cornelia von Wrangel vom KKF.

MITTWOCH, 13. NOVEMBER, 19.30 UHR
Historische Villa Metzler
Schaumainkai 15, 60594 Frankfurt
Präsenzveranstaltung
Anmeldung beim KKF bis 13. November



KULTURLOUNGE

Nicht nur als Dirigent virtuos

Im Gespräch mit Thomas Guggeis

Seit knapp zwei Jahren ist Thomas Guggeis Generalmusikdirektor der Oper Frankfurt und hat zudem die künstlerische Leitung der Frankfurter Museumskonzerte inne. Schon im Mai 2021 gab er sein Frankfurter Debüt mit einer Aufführung von Mozarts Requiem. Zuvor war er von 2018 bis 2020 Kapellmeister an der Staatsoper Stuttgart. Im März 2018 sorgte er mit seinem kurzfristigen Einspringen bei der Premiere von Salome an der Staatsoper Unter den Linden Berlin international für Aufsehen und wurde dort von der Spielzeit 2020/2021 an zum Staatskapellmeister ernannt.

Inzwischen ist Thomas Guggeis regelmäßiger Gast an der Wiener Staatsoper und debütierte im Mai 2023 an der Metropolitan Opera sowie bei den Festspielen in Santa Fe. Mit Mozarts Entführung aus dem Serail begeisterte er vor Kurzem das Publikum an der Mailänder Scala.

Geboren 1993 in Dachau, studierte Guggeis Klavier und Dirigieren an der Hochschule für Musik und Theater München sowie am Conservatorio Giuseppe Verdi

in Mailand. Daneben studierte er Physik (Fachrichtung Quantenfeldtheorie) in München bis zum Bachelorabschluss. Er begann seine Laufbahn als Korrepetitor und wurde Assistent von Daniel Barenboim an der Staatsoper Unter den Linden in Berlin.

Im Rahmen eines halbprivaten Museums salons vor einem Jahr präsentierte sich Thomas Guggeis als anspruchsvoller Pianist und plauderte charmant über seinen Lebensweg. Wir wollen im Gespräch mit „unserem“ Generalmusikdirektor mehr über den Menschen und Künstler und seine weiteren Pläne erfahren. Almut von Tresckow, Mitglied im Vorstand des KKF und der Polytechnischen Gesellschaft, wird den Abend moderieren.



FREITAG, 6. DEZEMBER, 19.30 UHR

Evangelische Akademie

Römerberg 9

60311 Frankfurt

Präsenzveranstaltung mit Livestream

VORTRAG

Konfrontation statt Transformation

Scheitert die ökologische Marktwirtschaft?

Für den Klimaschutz und den Kampf um den Erhalt der Biodiversität waren die vergangenen Jahre ernüchternd. Zwar beginnen klimapolitische Instrumente wie die CO²-Bepreisung zu wirken, doch mit steigenden Preisen wächst die Unzufriedenheit der Bürger. Die Elektromobilität stößt auf Vorbehalte der Verbraucher. Politik zur Stärkung einer ökologischeren Landwirtschaft führt zu heftigen Protesten der Landwirte. Im politischen Wettbewerb erhalten gerade in den großen Volkswirtschaften der Europäischen Union die Parteien Zulauf, die beim Projekt einer ökologischen Transformation der Marktwirtschaft auf die Bremse treten, wenn nicht gar die, die den Klimawandel

leugnen. Haben wir uns wirtschaftlich und politisch übernommen? Droht das Scheitern dieses Jahrhundertprojekts? Über diese Fragen diskutieren Prof. Dr. Maja Göpel, Transformationsforscherin und Geschäftsführerin der Global Eco Transition gGmbH, sowie Philipp Krohn, Autor und Wirtschaftsredakteur bei der Frankfurter Allgemeine Zeitung. Es moderiert Sebastian Schreiber von hr-iNFO.



DIENSTAG, 8. OKTOBER, 19 UHR
Evangelische Akademie
Römerberg 9, 60311 Frankfurt
Präsenzveranstaltung mit Livestream

VORTRAG UND GESPRÄCH

Gesunde Räume

Vom Wartezimmer bis zum Gefängnis

Wie wir uns in einem Wartezimmer fühlen, wie aktiv wir uns im öffentlichen Raum bewegen und selbst wie stark wir mit anderen Menschen in Kontakt treten, ist kein Zufallsprodukt: Es ist auch geprägt von der Gestaltung dieser Räume. Architektur und Design des Raums, Maßstäbe, Licht und Akustik, die Auswahl und Anordnung von Möbeln, die Konzeption von Abläufen sowie das Zusammenspiel dieser Aspekte können Psyche, Körper und Verhalten beeinflussen. Das spielt eine bedeutende und oft unterschätzte Rolle für die Gesundheit und das Wohlbefinden. Gleichzeitig sind wir unserer Umwelt nicht völlig ausgeliefert, sondern haben die Möglichkeit, sie zu gestalten. Wie lassen sich wissenschaftliche Erkenntnisse aus der Architekturpsychologie und Designforschung für Kliniken,

den öffentlichen Raum, Pflegeeinrichtungen oder gar Gefängnisse nutzen? Wie lässt sich dies – auch gemeinsam mit den Nutzenden – konkret umsetzen? Über diese Fragen sprechen Dr. Jonas Rehn-Groenendijk und Dr. Helena Müller, die beide an der Hochschule Darmstadt zu Psychologie und Gestaltung forschen. Die Veranstaltung findet statt in Zusammenarbeit mit dem Kunstgewerbeverein in Frankfurt am Main.



DIENSTAG, 29. OKTOBER, 19 UHR
 Evangelische Akademie
 Römerberg 9, 60311 Frankfurt
 Präsenzveranstaltung mit Livestream

VORTRAG

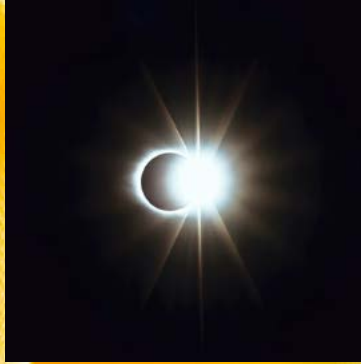
FOUR Frankfurt

Ein Beispiel für nachhaltiges, krisentüchtiges Bauen?

Klimawandel, Kostenexplosion, Flächenmangel, Wohnungsnot: Die Polykrise ist in der Stadt angekommen. Von den wirtschaftlichen Nöten der Baubranche zeugen viele unvollendete Baustellen. Nicht so das Großprojekt FOUR Frankfurt in der Frankfurter Innenstadt. Als Beispiel zukunftsfähiger Architektur verbindet das neue Quartier der kurzen Wege vielfältige Nutzungen von Wohnen, Leben und Arbeiten. Es ist zugleich ein krisentüchtiges Bauwerk mit höchsten Anforderungen an Brandschutz und Risikomanagement. Nachhaltig betrieben zeichnet es sich mit seiner begrünten Dachterrasse und einem komplexen Wassermanagementsystem durch ein hohes Maß an Anpassungsfähigkeit an extreme Wetterlagen aus. Wie aber kann ein solches Projekt wirtschaftlich funktionieren? Über das Frankfurter Großprojekt spricht José Martinez, geschäftsführender Gesellschafter bei Groß & Partner. Im Anschluss stellt er sich den Fragen von Stephan Hübner von hr-INFO. Die Veranstaltung findet statt in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Krisenresilienz der Polytechnischen Gesellschaft.



DIENSTAG, 12. NOVEMBER, 19 UHR
Evangelische Akademie
Römerberg 9, 60311 Frankfurt
Präsenzveranstaltung mit Livestream



VORTRAG

Zeitenwende?

Putins Krieg und die Folgen

Seit bald drei Jahren führt Russland einen brutalen Angriffskrieg gegen die Ukraine. Welche rationalen oder irrationalen Motive treiben Präsident Putin und seine Gefolgsleute an? Welche Rolle spielen die Politik der NATO und der USA seit 1990, die Osterweiterung und die Debatten um eine mögliche Aufnahme der Ukraine? Handelt Russland aus verletztem Stolz? Ist der Krieg vor allem durch eine nationalistische, revisionistische Großmachtideologie getrieben, die an die imperialistische Kolonialisierungspolitik der Zaren anknüpft? Oder hat sich das Regime schlicht verkalkuliert und nutzt

den Krieg nun notgedrungen zur Machtkonsolidierung nach innen? Und schließlich: Was folgt aus der Analyse der russischen Beweggründe für die deutsche Außen- und Sicherheitspolitik? Rüdiger von Fritsch, Botschafter Deutschlands in Russland von 2014 bis 2019, kann zu diesen Themen spannende Einblicke aus eigener Erfahrung bieten. Marc Dugge vom Bayerischen Rundfunk moderiert.

DIENSTAG, 26. NOVEMBER, 19 UHR
Evangelische Akademie
Römerberg 9, 60311 Frankfurt
Präsenzveranstaltung

VORTRAG

Unmöglicher Frieden?

Geschichte der Friedensinitiativen im Nahostkonflikt



Der Krieg, der den Nahen Osten seit dem 7. Oktober 2023 erschüttert, hat eine lange Vorgeschichte. Der Konflikt um das Land, in dem Israelis und Palästinenser leben, ist älter als die Gründung des Staates Israel im Jahr 1948. Die Konfliktparteien führen immer wieder historische Argumente an, um ihre Ansprüche zu begründen. Widerstreitende Geschichtsdeutungen spielen selbst in den Debatten hierzulande eine wichtige Rolle. Der Vortrag von Dr. Claudia Baumgart-Ochse, Wissenschaftlerin am Leibniz-Institut für Friedens- und Konfliktforschung in Frankfurt, gibt eine Einführung in die historischen Hintergründe des Konflikts, indem er einen besonderen Fokus auf Friedensinitiativen der politischen Kräfte in Israel und Palästina, der internationalen Akteure und der Zivilgesellschaft richtet sowie die Faktoren für ihr Scheitern, aber auch partielles Gelingen analysiert. Es moderiert die ehemalige HR-Redakteurin Rosemarie Tuchelt.



DIENSTAG, 10. DEZEMBER, 19 UHR
Evangelische Akademie
Römerberg 9, 60311 Frankfurt
Präsenzveranstaltung mit Livestream

KLEINE GRUPPE

30 Jahre „Saisonstart“

Die Frankfurter Galerienmeile im Kunstherbst

Im Herzen Frankfurts, in der Fahrgasse/ Braubachstraße und nur einen Steinwurf von Dom und neuer Altstadt entfernt, hat sich über viele Jahre hinweg ein attraktiver Standort für renommierte wie jüngere Galerien und Kunsthandlungen etabliert. Das kommt nicht von ungefähr – befindet man sich doch in bester Gesellschaft, mitten im Kunstquartier zwischen Museum für Moderne Kunst, Kunsthalle Schirn, Frankfurter Kunstverein und Portikus. Das Spektrum ist vielfältig und reicht von Klassischer Moderne über aktuelle Gegenwartskunst bis zu außereuropäischer Kunst. Einige der Galerien haben sich unter einem Dach zusammengefunden – zunächst als Frankfurt Kunst Mitte, seit 2015 als GALERIEN FRANKFURT MITTE veranstalten sie zeitgleich Vernissagen, spezielle Wochenenden im Zeichen der Kunst oder bieten, etwa zum alljährlichen Saisonstart Anfang September, geführte Rundgänge an. Dieses Jahr feiert der

Saisonstart bereits sein 30. Jubiläum, und es gibt ganz besondere Ausstellungen. Hiervon kann sich die 455. Kleine Gruppe bei einem kurzweiligen Rundgang überzeugen, nicht nur vor den Schaufenstern, sondern in der ein oder anderen Galerie. Neben der Besichtigung der aktuellen Schauen erfahren wir etwas über die künstlerischen Positionen, über Entstehung und Schwerpunkt der Galerien sowie über aktuelle Themen rund um den Kunstmarkt.



FREITAG, 18. OKTOBER, 16 UHR

Fahrgasse/Braubachstraße,
Treffpunkt vor dem Haus am Dom
Rundgang Claudia Knöpfel
Dauer etwa 2 Stunden, max. 20 Teilnehmer
Anmeldung beim KKF bis 16. Oktober

KLEINE GRUPPE

Zum Ersten, zum Zweiten und ... zum Dritten!

Wie funktioniert eigentlich eine Auktion?

An den Blick hinter die Galerie-Kulissen schließt sich thematisch passend ein Besuch beim Auktionator an. Auch hier dreht es sich oftmals um Kunst, aber auch um Schmuck, Uhren, Juwelen, Varia, Sammelobjekte wie etwa Steifftiere – es gibt kaum etwas, das keine Interessenten finden würde. Versteigert werden schließlich ja sogar Fahrzeuge oder ganze Häuser. Aber wie läuft das eigentlich ab? Wie kann ich erfahren, was meine Schätze wert sind? Was versteht man beispielsweise unter Aufgeld? Wie kann man mitbieten? Was passiert mit den Objekten, wenn etwas doch nicht versteigert wird? Antworten auf diese und viele andere Fragen kann die 456. Kleine Gruppe im Auktionshaus Arnold direkt von Karl Michael Arnold erhalten, öffentlich bestellter und vereidigter Auktionator. Er führt das traditionsreiche Auktionshaus bereits in dritter Generation. Gegründet wurde es vom Großvater Karl Arnold, der 1942 die Versteigererlaubnis beantragte. Erst 1948 hatte er allerdings Erfolg, und im selben Jahr

konnte er die erste Auktion durchführen. 1952 übernahm Karl Heinz Arnold im Alter von erst 24 Jahren das Geschäft des Vaters und übergab es 1998 seinerseits an den Sohn. Neben den regelmäßigen Auktionen im Haus selbst unterstützt Arnold Benefizauktionen wie während der Nacht der Museen die Versteigerung „Junge Kunst mit Zukunft“, deren Erlös den Fördervereinen von Städelschule und HfG Offenbach zugutekommt.

DIENSTAG, 12. NOVEMBER, 16 UHR

Auktionshaus Arnold

Bleichstraße 40–42, 60313 Frankfurt

Führung Karl M. Arnold

Dauer etwa 2 Stunden, max. 20 Teilnehmer

Anmeldung beim KKF bis 11. November



KLEINE GRUPPE

Wie wohnen wir?

OUR HOUSE im Museum Giersch der Goethe-Universität

Wohnen – ein Thema, das uns alle betrifft. Vor allem, wenn wir einmal auf Wohnungssuche sind, und gerade in einer Stadt wie Frankfurt ... Glückliche, wer ein schönes Zuhause hat! Der Thematik im weiteren und engeren Sinne widmet sich das MGGU in seiner Herbstausstellung „OUR HOUSE“. Dabei geht es zunächst konkret um das Haus, das Gebäude des Museums, eine Villa mit Geschichte. 1910 als Wohnhaus der Familie Holzmann gebaut, später Sitz der spanischen Handelskammer, ist es seit dem Jahr 2000 ein Museum. Nach wie vor verströmt es eine private Atmosphäre – der ideale Rahmen für künstlerische Beiträge zum Wohnen. Zu sehen sind Werke zeitgenössischer Kunstschaffenden wie Matthias Weischer und Susanne Kutter, aber auch historische Positionen wie der Wiener Fotograf Robert Haas oder die Frankfurterin Inge Werth. Sie beschäftigen sich mit den unterschiedlichsten Facetten des Wohnens vom Interieur als ästhetische Bühne über die prekäre Wohnsituation geflüchteter Menschen bis hin zum klaustrophobischen Innenraum während der Coronazeit. Die Berliner Künstlerin Jana Sophia Nolle zeigt eine Arbeit zur wachsenden

sozialen Ungleichheit, die sich in unterschiedlichen Wohnrealitäten manifestiert. Wohnen wird heute mehr und mehr zum Politikum und zum Spiegel der Gesellschaft, wie die 457. Kleine Gruppe erfahren wird. Das Projekt ist Teil der Kooperation INTERIOR zusammen mit fünf weiteren Kulturinstitutionen der Region.

DONNERSTAG, 28. NOVEMBER, 17 UHR
 Museum Giersch der Goethe-Universität
 Schaumainkai 83, 60596 Frankfurt
 Führung Claudia Knöpfel
 Dauer etwa 1 Stunde, max. 20 Teilnehmer
 Anmeldung beim KKF bis 27. November





KLEINE GRUPPE

Goldene Zeiten im Amsterdam des 17. Jahrhunderts?

Neuer Blick auf Rembrandt und seine Zeitgenossen im Städel

Amsterdam: eine Stadt, viele Gesichter. Im 17. Jahrhundert ist sie die Metropole Europas. Wirtschaft und Handel boomen, die Bevölkerung wächst rasant, Kunst und Wissenschaft florieren. Eine einflussreiche Bürgerschaft prägt die Geschicke, festgehalten in bedeutenden Gemälden der größten niederländischen Meister, allen voran Rembrandt van Rijn. Das Städel präsentiert die herausragende Bildnis-kunst Rembrandts und seiner Zeitgenossen in einer großen Ausstellung und vereint rund 100 Gemälde, Skulpturen und Druckgrafiken sowie kulturhistorische Gebrauchsgegenstände aus führenden niederländischen und internationalen Museen. Den Ausgangspunkt bildet der eindruckliche Bestand von Gruppenbildnissen aus dem Amsterdam Museum, der durch herausragende Werke unter anderem des Städel, des Rijksmuseums und

des Metropolitan Museum of Art in New York ergänzt wird. Dabei erschließen sich der 458. Kleinen Gruppe neue Blickwinkel, denn die Malerei des sogenannten Goldenen Zeitalters wird kritisch hinterfragt, beruhte doch die wirtschaftliche und kulturelle Blüte im 17. Jahrhundert auf einer aggressiven Handelspolitik der Vereinigten Niederlande. Vor allem die städtische Elite Amsterdams ließ sich aufwendig ins Bild setzen: Die Ausstellung zeigt diese Repräsentationsgemälde und zugleich Darstellungen anderer gesellschaftlicher Gruppen – Bilder und Geschichten einer pluralen Gesellschaft.

DONNERSTAG, 12. DEZEMBER, 18.45 UHR

Städel Museum

Schaumainkai 63, 60596 Frankfurt

Führung Michaela Kurpierz

Dauer 1 Stunde, max. 25 Teilnehmer

Anmeldung beim KKF bis 11. Dezember

KLEINE GRUPPE

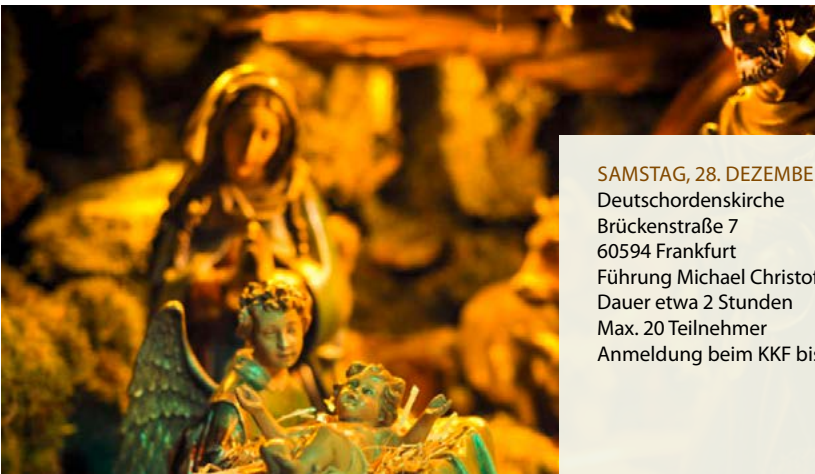
Zu Frankfurts größter Krippe

Besinnliche Stunden in der Deutschordenskirche

„Frankfurts größte und schönste Krippe“ – so wirbt die Deutschordenskirche auf ihrer Website, um interessierte Besucherinnen und Besucher in der Weihnachtszeit anzulocken. Und das ist wohl nicht übertrieben, denn allein die Zahlen sind beeindruckend: Auf einer Grundfläche von rund 100 Quadratmetern und mit einer Höhe von bis zu 3,60 Metern erzählen inzwischen mehr als 250 Figuren die Weihnachtsgeschichte, und jedes Jahr kommen neue hinzu. Eine krippenbauliche Meisterleistung, für die seit nunmehr 32 Jahren Michael Christof verantwortlich zeichnet. Er schätzt, dass er in Auf- und Abbau zwischen 400 und 500 Arbeitsstunden steckt – und das mit Begeisterung, 14 Stunden am Tag. Die Ideen scheinen ihm nicht auszuge-

hen: Hunderte Meter Stoff, unzählige Lichter und Dutzende Quadratmeter frisches, aus Dänemark importiertes Moos wollen verarbeitet werden. Besonders stimmungsvoll wird die Szenerie von Heiligabend an; dann erstrahlt sie im Lichterglanz, und die Heilige Familie zieht ein. Daher hat Herr Christof auch dringend empfohlen, die 459. Kleine Gruppe möge doch „zwischen den Jahren“ vorbeikommen und sich verzaubern lassen. Neben allem Wissenswerten rund um die Krippe werden wir auch einiges über den Deutschen Orden erfahren. Wer mag, kann als Andenken gegen eine kleine Spende eine Figur der bekannten Kevelaer Volkskunst Anstalten mitnehmen – Weihnachtsstimmung für zu Hause.

Foto: Michael Faust



SAMSTAG, 28. DEZEMBER, 14 UHR

Deutschordenskirche

Brückenstraße 7

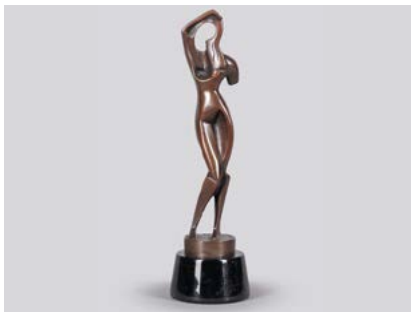
60594 Frankfurt

Führung Michael Christof

Dauer etwa 2 Stunden

Max. 20 Teilnehmer

Anmeldung beim KKF bis 18. Dezember



A. Archipenko, 1987, Bronze
Ausruf € 1.400,-



F. A. Roubaud, Öl/Lwd., 70 x 100 cm
Ausruf € 18.000,-



Brosche, 14 K GG/Silber, Smaragd,
ca. 5,80 cts., Diamanten, ca. 2,40 cts.

Ausruf € 8.000,-

Ring, 585 WG, Smaragd, ca. 8,80 cts.,
Diamanten, ca. 2,50 cts.

Ausruf € 5.000,-

Alte Kunst

16. November 2024

Moderne

23. November 2024

Schmuck

07. Dezember 2024



– über 70 Jahre –

Auktionshaus Arnold
www.auktionshaus-arnold.de

Inh. Karl M. Arnold
Vereidigter und öffentlich
bestellter Auktionator
Bleichstraße 40–42
60313 Frankfurt am Main

Telefon 069-282779
Telefax 069-2977929

LITERATUR

Ein Höhepunkt

Aleida Assmann und Navid Kermani

An die Städtischen Bühnen weicht das Literaturhaus Frankfurt dann aus, wenn für die zu erwartenden Zuschauerzahlen die eigenen Räumlichkeiten nicht ausreichen würden. Während der Internationalen Buchmesse treffen sich im Schauspielhaus im Gedenken an den im Februar verstorbenen Ägyptologen und Kulturwissenschaftler Jan Assmann seine Witwe und Mitautorin, die Literaturwissenschaftlerin Aleida Assmann, und der Autor sowie habilitierte Orientalist Navid Kermani. Beiden wurde (unter anderem) schon der Friedenspreis des Deutschen Buchhandels verliehen. Sie stellen ihre jeweiligen Neuerscheinungen vor und sprechen miteinander über die darin verhandelten großen Themen unserer Zeit: Weltoffenheit und Toleranz in einer Welt voller Grenzen und Ausgrenzung – klugen, kritischen Menschen beim Denken zuzuhören, ist immer ein Gewinn. Schnell Karten besorgen!

FREITAG, 18. OKTOBER, 19 UHR

Schauspiel Frankfurt
Willy-Brandt-Platz
60311 Frankfurt
www.schauspielfrankfurt.de
Tel. 069/21249494

JAZZ

Neue Bands entdecken

Festivalabend auf kleineren Bühnen

Beim Deutschen Jazzfestival 2024 gibt es in der Mitte eine Clubnacht mit mehreren Veranstaltungsorten, bei der man leider nicht von einem zum anderen wechseln kann – Sie werden sich entscheiden müssen zwischen dem traditionsreichen „Jazzkeller“ in der Innenstadt, neueren Bühnen in außen liegenden Stadtteilen und dem Holzhausenschlösschen, das jetzt seine Jazzkonzerte mit einem Club in Mannheim organisiert. Die großen Namen spielen an den anderen Abenden im HR-Sendesaal, doch die jüngeren, teils noch unbekannteren Bands sind natürlich sorgfältig ausgewählt und in dem jeweiligen intimeren Rahmen auch viel direkter zu erleben. Hammondorgel in der Seilerei in Oberrad, ein Klaviertrio mit dem Konzertflügel des Holzhausenschlösschens oder vielleicht die junge Bassistin Franziska Aller in der Milchsackfabrik im Gutleutviertel – da haben Sie die Qual der Wahl.

FREITAG, 25. OKTOBER, AB 20.00 UHR

Verschiedene Orte in Frankfurt
www.hr2.de/veranstaltungen/jazzfestival/index.html
Eintrittskarten bei den jeweiligen Veranstaltern

FÜHRUNG

Zu den Farben des Herbstes

Bunte Blätter im Palmengarten



Einen Indian Summer wie in Nordamerika bekommen wir hier nicht hin, doch einzelne rote oder gelbe Färbungen der Blätter sind auch in Deutschland schön anzusehen. Wollen Sie mehr erfahren, als nur Pflanzennamen? Daniela Bischoff führt Sie zu den Herbstgehölzen in Frankfurts reizvollstem städtischen Garten, der dann seine leuchtende Farbenpracht entwickelt haben wird. Um die Mittagszeit ist es nicht so kalt draußen, hinterher kann man sich im Café Siesmayer aufwärmen. Der Rundgang dauert anderthalb Stunden.

SONNTAG, 3. NOVEMBER, 11 UHR

Palmengarten
Siesmayerstraße 63
60323 Frankfurt
www.palmengarten.de
069/21233939

VARIÉTÉ

Zirkus ohne Zelt und Tiere

Artistik im Neuen Theater

Es ist wieder so weit: Die 1987 gegründete Kleinkunstabühne in Höchst reserviert für einen Monat ihr Haus für internationale Artistinnen und Artisten, für Zauberei und die erstaunlichsten Fertigkeiten überhaupt. Der Mund bleibt beim Zuschauen offen stehen, wenn im Handstand, am Trapez, am Chinesischen Mast oder mit dem Vertikaltuch die verrücktesten Kunststücke gezeigt werden. Und wie es sich gehört, gibt es eine Liveband sowie einen Conférencier. Elegante und magische Abende zur Einstimmung auf die kalte Jahreszeit; mit dem Freundeskreis oder als Familie macht das einen Riesenspaß. Kinder sind als Publikum ausdrücklich erwünscht, es gibt auch frühe Vorstellungen. Verbunden mit einem Spaziergang am Burggraben entlang durch die eindrucksvolle Höchster Altstadt bis zur Justinuskirche, am Bolongaro-Palast vorbei bis zur Wörthspitze wird das ein toller Tag.

VOM 6. NOVEMBER BIS ZUM 1. DEZEMBER

Neues Theater Höchst
Emmerich-Josef-Straße 46a
65929 Frankfurt
<https://www.neues-theater.de/theater/variete>
069/33999933

DISKO

Tanzbein schwingen

Soul-Spezialisten am Plattenteller



Matthias Westerweller ist ein weit über das Rhein-Main-Gebiet bekannter Discjockey (mit eigenem Plattengeschäft „Hoppigallopi“ in der Berger Straße). Für diesen Abend versammelt er drei Kolleginnen und Kollegen um sich, um einen intensiven Tanzabend zu gestalten, der ganz der Soulmusik seit den 60er-Jahren gewidmet ist. Die Romanfabrik auf dem Union-Gelände ist dafür nicht nur ein schöner, großer Ballsaal, sondern auch unbeeinträchtigt von eventuellen Beschwerden der Nachbarschaft. Es darf also spät werden ...

SAMSTAG, 9. NOVEMBER, 21 UHR
 Romanfabrik
 Hanauer Landstraße 186
 60314 Frankfurt
www.romanfabrik.de
 Tel. 069/4940902

FÜHRUNG

Wertvolle Erinnerungen

Schatzsuche im Stadtarchiv



Das Institut für Stadtgeschichte bietet wieder Führungen an, bei denen Sie die Arbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kennenlernen können: Wie kommen die bedeutenden und die wertvollen Dokumente und Gegenstände in dieses Kommunalarchiv, wie werden sie aufbewahrt? Noch wichtiger: Wie findet man sie wieder und sich in Nachlässen und Fotosammlungen zurecht? Das Gedächtnis unserer Stadt reicht zurück bis ins 9. Jahrhundert und ist eine Schatzkammer. Man muss nur wissen, wie man Entdeckungen dort machen kann.

MONTAG, 25. NOVEMBER, 18 UHR
 Institut für Stadtgeschichte
 Münzgasse 9 (Karmeliterkloster)
 60311 Frankfurt
www.stadtgeschichte-ffm.de
 Tel. 069/21238425

TERMINE KKF & POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT

OKT

08.10.,
Di., 19.00 Uhr

POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT
Konfrontation statt Transformation:
Scheitert die ökologische Marktwirtschaft?
Prof. Dr. Maja Göpel, Philipp Krohn

Evangelische Akademie
Römerberg 9
Präsenzveranstaltung mit
Livestream

18.10.,
Fr., 16.00 Uhr

KLEINE GRUPPE
30 Jahre „Saisonstart“
Die Frankfurter Galerienmeile im
Kunstherbst
Rundgang Claudia Knöpfel

Treffpunkt vor dem Haus am
Dom
Domplatz 3
Anmeldung beim KKF bis 16.10.

29.10.,
Di., 19.00 Uhr

POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT
Gesunde Räume:
Von Wartezimmer bis Gefängnis
*Vortrag und Gespräch mit Dr. Jonas
Rehn-Groenendijk und Dr. Helena Müller*

Evangelische Akademie
Römerberg 9
Präsenzveranstaltung mit
Livestream

31.10.,
Do. 19.00 Uhr

**KURATORIUM KULTURELLES
FRANKFURT**
Im Fokus: Der Riederwaldtunnel
Von einer Millionenplanung zum
Milliardenprojekt
*Diskussion mit Dr. Stefan Naas und Willi
Loose, Moderation Roman Warschauer*

Evangelische Akademie
Römerberg 9
Präsenzveranstaltung mit
Livestream

NOV

05.11.,
Di., 19.00 Uhr

**KURATORIUM KULTURELLES
FRANKFURT UND POLYTECHNISCHE
GESELLSCHAFT**
Renaissance der City: Hürden und
Hoffnungen für die Innenstädte
*Diskussion mit Stefan Müller-Schleipen,
Carola Scholz, Anita Wälz und Daniel
Reichwein, Moderation: Dr. Matthias
Alexander*

Evangelische Akademie
Römerberg 9
Präsenzveranstaltung mit
Livestream

12.11.,
Di., 16.00 Uhr

KLEINE GRUPPE
Zum Ersten, zum Zweiten und ... zum
Dritten! Wie funktioniert eigentlich eine
Auktion?
Führung Karl M. Arnold

Auktionshaus Arnold
Bleichstraße 40–42
Anmeldung beim KKF bis 11.11.

12.11.,
Di., 19.00 Uhr

POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT
FOUR Frankfurt: Ein Beispiel für nachhal-
tiges, krisentüchtiges Bauen?
Vortrag José Martinez

Evangelische Akademie
Römerberg 9
Präsenzveranstaltung mit
Livestream

TERMINE KKF & POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT

<p>13.11., Mi., 19.30 Uhr</p>	<p>KURATORIUM KULTURELLES FRANKFURT KULTURLOUNGE Für eine lebendige Kultur und Kunst Dr. Birgit Sander über die Ziele der Oetker-Stiftung <i>Moderation Cornelia von Wrangel</i></p>	<p>Historische Villa Metzler Schaumainkai 15 Präsenzveranstaltung Anmeldung bis 13.11.</p>
<p>26.11., Di., 19.00 Uhr</p>	<p>POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT Zeitenwende? Putins Krieg und die Folgen Vortrag Rüdiger von Fritsch</p>	<p>Evangelische Akademie Römerberg 9 Präsenzveranstaltung</p>
<p>28.11., Do., 17.00 Uhr</p>	<p>KLEINE GRUPPE Wie wohnen wir? OUR HOUSE im Museum Giersch der Goethe-Universität <i>Führung Claudia Knöpfel</i></p>	<p>Museum Giersch Schaumainkai 83 Anmeldung beim KKF bis 27.11.</p>
<p>06.12., Fr., 19.30 Uhr</p>	<p>KURATORIUM KULTURELLES FRANKFURT KULTURLOUNGE Nicht nur als Dirigent virtuos Im Gespräch mit Thomas Guggeis <i>Moderation Almut von Tresckow</i></p>	<p>Evangelische Akademie Römerberg 9 Präsenzveranstaltung mit Livestream</p>
<p>10.12., Di., 19.00 Uhr</p>	<p>POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT Unmöglicher Frieden? Geschichte der Friedensinitiativen im Nahostkonflikt Vortrag <i>Dr. Claudia Baumgart-Ochse</i></p>	<p>Evangelische Akademie Römerberg 9 Präsenzveranstaltung mit Livestream</p>
<p>12.12., Do., 18.45 Uhr</p>	<p>KLEINE GRUPPE Goldene Zeiten im Amsterdam des 17. Jahrhunderts? Neuer Blick auf Rembrandt & Co. im Städel <i>Führung Michaela Kurpierz</i></p>	<p>Städel Museum Schaumainkai 63 Anmeldung beim KKF bis 11.12.</p>
<p>28.12., Sa., 14.00 Uhr</p>	<p>KLEINE GRUPPE Zu Frankfurts größter Krippe Besinnliche Stunden in der Deutschordenskirche <i>Führung Michael Christof</i></p>	<p>Deutschordenskirche Brückenstraße 7 Anmeldung beim KKF bis 18.12.</p>

DEZ

ALLES AUF EINEN BLICK

TERMINE POLYTECHNISCHE FAMILIE

OKT

09.10.,
Mi., 20.00 Uhr **KAMMERMUSIKVEREIN FRANKFURT**
Facetten der Klarinette
Das Liv Quartett spielt Bach, Vivaldi, Filidei u.a.
Frankfurter Sparkasse
Neue Mainzer Straße 49
kammermusikverein.info

18.10.,
Fr., 19.00 Uhr **KUNSTGEWERBEVEREIN FRANKFURT**
Tapetenmanufaktur Hembus:
Zwischen Kunst & Handwerk
Vortrag und Gespräch mit Deborah Schönburg
Historische Villa Metzler
Schaumainkai 15
Anmeldung unter:
info@kgv-frankfurt.de

NOV

13.11.,
Mi., 20.00 Uhr **KAMMERMUSIKVEREIN FRANKFURT**
Trouvaille Trio
*Meisterwerke der Wiener Klassik und Romantik
mit Violine, Violoncello und Klavier*
Frankfurter Sparkasse
Neue Mainzer Straße 49
kammermusikverein.info

17.11.,
So., 17.00 Uhr **STIFTUNG POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT**
Großes Jahreskonzert des Stiftungschors
*„Power & Pulse“: Pop-/Rocksongs
und A-cappella-Stücke*
Carl-Schurz-Schule
Holbeinstraße 21–23
Anmeldung unter:
sptg.de/stiftungschor

18.11.,
Mo., 19.30 Uhr **POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT, F.A.Z.,
KUNSTGEWERBEVEREIN
WISSENSCHAFT IM DIALOG**
Muss ich so viele Medikamente nehmen?
*Prof. Dr. Arjan van den Akker
im Gespräch mit Sascha Zoske*
Evangelische Akademie
Römerberg 9
Anmeldung:
polytechnische.de

20.11.,
Mi., 19.00 Uhr **POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT
ARBEITSKREIS INKLUSION**
Trauma, Technik, Therapie:
Einblicke in die moderne Unfallmedizin
*Diskussion mit Dr. Christoph Reimertz, Dr. Sebastian
Benner, Matthias Körner, Tatjana Schock*
Evangelische Akademie
Römerberg 9

DEZ

29.11.–01.12.,
Fr., 18.00 Uhr **KUNSTGEWERBEVEREIN FRANKFURT**
Sa.–So.
12.00–18.00 Uhr
Ausstellung der Teilnehmer des Nachwuchs-
preises CircularDesign der Veranstaltungsreihe
M24
Vernissage am Freitagabend
Historische Villa Metzler
Schaumainkai 15
Details unter:
kgv-frankfurt.de

17.12.,
Mi., 20.00 Uhr **KAMMERMUSIKVEREIN FRANKFURT**
Ein Himmel voller Bratschen
*Tabea Zimmermann und das Viola-Ensemble
spielen Bach, Beethoven, Bartok u.a.*
Frankfurter Sparkasse
Neue Mainzer Straße 49
kammermusikverein.info

Werden Sie Mitglied im Kuratorium Kulturelles Frankfurt

Das KKF wurde 1957 von Frankfurter Bürgern als gemeinnütziger Verein gegründet und gehört seit 1961 zur Polytechnischen Gesellschaft. Es bietet seinen Mitgliedern und der interessierten Öffentlichkeit das ganze Jahr über ein vielfältiges Veranstaltungsprogramm zu aktuellen Themen aus Kunst, Kultur und Gesellschaft. Unsere Referenten sind Experten ihres Fachs. Dies gilt auch für die nur für Mitglieder organisierten Führungen in der „Kleinen Gruppe“. Mit den Kulturellen Kurznachrichten

verfügt das KKF über einen Service ganz besonderer Art: Sechsmal jährlich gibt diese Veranstaltungsbroschüre einen Überblick über das kulturelle Leben in Frankfurt. Zudem informiert sie über sämtliche Veranstaltungen und Aktivitäten des Vereins sowie über die Vortragsreihe der Polytechnischen Gesellschaft. Wir freuen uns, wenn Sie unsere Arbeit als Mitglied unterstützen. Ein Anmeldeformular mit weiteren Informationen senden wir Ihnen gerne auf Wunsch zu.

VORSTAND: Cornelia von Wrangel (Vorsitzende), Karl-Burkhard Haus, Franziska Kiermeier, Wolfgang Mörke, Dr. Stefan Timpe, Almut von Tresckow (für die Polytechnische Gesellschaft), Dieter Wesp

BEIRAT: Dr. Andrea C. Hansert (Vorsitzende), Dr. Matthias Alexander, Hulisi Bayam, Prof. Dr. Anne Bohnenkamp-Renken, Hans-Georg Dannert, Wilhelm E. Opatz, Björn Wissenbach

EHRENMITGLIEDER: Dr. Christa Quack, Dr. Peter-Wilhelm Schlüter

Das Kuratorium Kulturelles Frankfurt e. V. – ein Tochterinstitut der Polytechnischen Gesellschaft

Die Polytechnische Gesellschaft e. V. lebt für die Werte der Aufklärung: Toleranz, Vernunft und Gemeinwohl. Sie setzt sich für Kultur, Wissenschaft, Soziales und eine lebendige Stadtgesellschaft ein. In diesem Sinne hat die Polytechnische Gesellschaft in ihrer 200-jährigen Geschichte immer wieder Vereine, Institutionen oder Schulen gegründet, so die Frankfurter Sparkasse von 1822 oder die Stiftung Polytechnische Gesellschaft von 2005. Das Kuratorium Kulturelles Frankfurt wird maßgeblich von der Polytechnischen Gesellschaft unterstützt.

Zur Polytechnischen Gesellschaft gehören heute sieben Tochterinstitute:

- » Frankfurter Stiftung für Blinde und Sehbehinderte
- » Wöhler-Stiftung
- » Kunstgewerbeverein in Frankfurt am Main e. V.
- » Institut für Bienenkunde
- » Kuratorium Kulturelles Frankfurt e. V.
- » Verein zur Pflege der Kammermusik und zur Förderung junger Musiker e. V.
- » Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt am Main



**Kuratorium
Kulturelles
Frankfurt e.V.**

HERAUSGEBER
Kuratorium Kulturelles
Frankfurt e. V.
(Tochterinstitut der
Polytechnischen Gesellschaft)
Untermainanlage 5
60329 Frankfurt am Main

Telefon 069.789889-80
Telefax 069.789889-980
kkf@kulturellesfrankfurt.de
www.kulturellesfrankfurt.de

Redaktion:
Cornelia von Wrangel
Dr. Claudia Müller-Proskar

Layout:
Judith Rupprecht

Druck:
WIRmachenDRUCK GmbH
Mühlbachstraße 7
71522 Backnang

KKF-Geschäftszeiten:
dienstags und mittwochs
10 – 13 Uhr

Frankfurter Sparkasse
IBAN:
DE17500502010000306452
BIC: HELADEF1822

KKF-Kurzinformation
ISSN 1434-6532